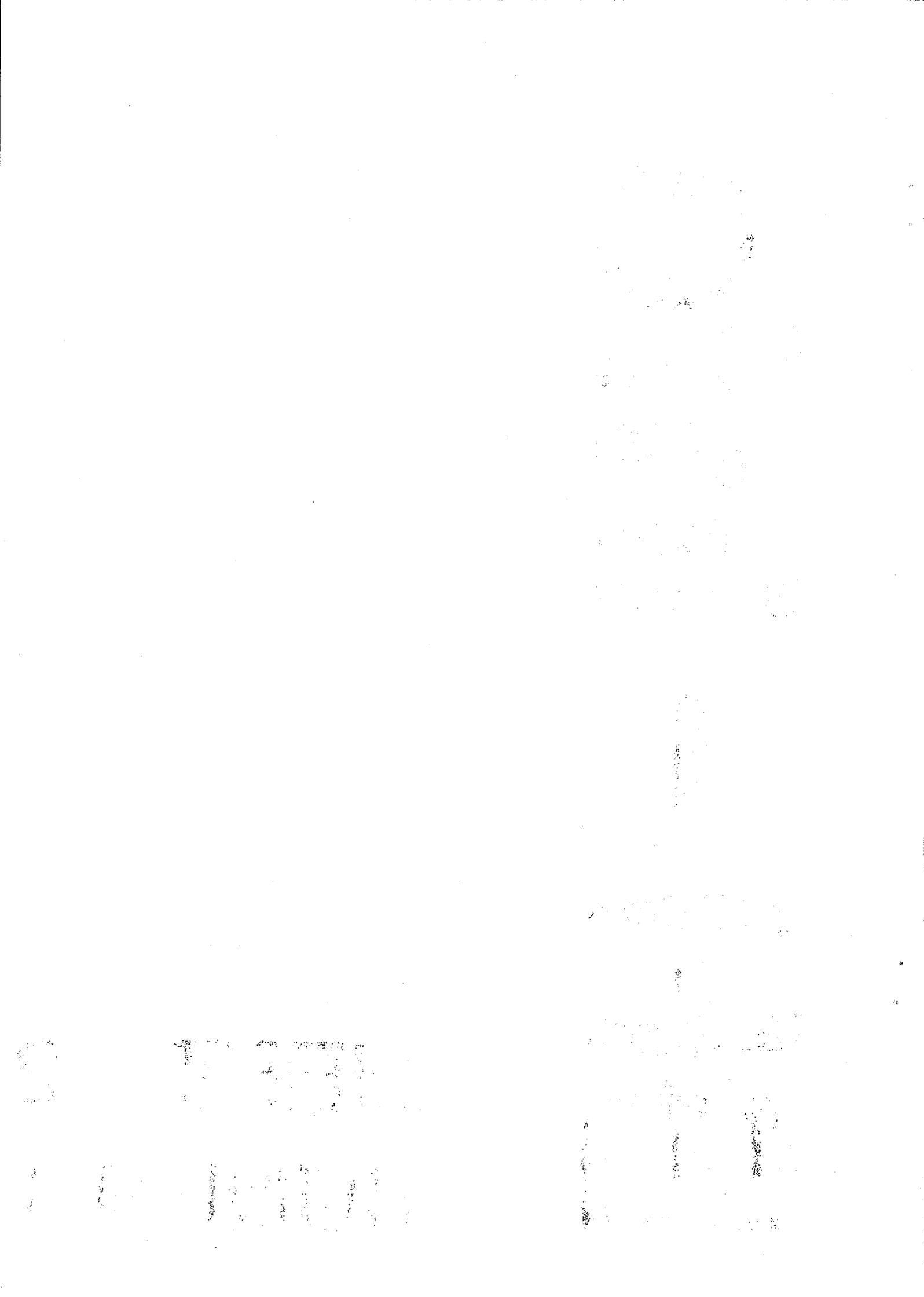


Blatt - info

HEFT 2
JUNI 93



Liebe Abendschüler und Abendschülerinnen!

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ein Schuljahr geht zu Ende und das Heft BH Info 2 soll ein wenig Bilanz ziehen, aber auch Ausblicke auf das nächste Schuljahr geben.

Das Schuljahr begann mit dem Camillo Sitte Symposium, das einige Impulse unserer Schule nach außen tragen sollte, aber auch die Praxisnähe unserer Ausbildung einem Test unterzog. Es folgt ein Besuch des Stadtschulratpräsidenten in der Abendschule, bei dem wir versuchten, ihm die speziellen Erfordernisse und Probleme dieses Schultyps nachezubringen.

Das Jahr war ausgefüllt mit Aktivitäten von Lehrern und Abteilung. Es gab eine Ausstellung unserer Schülerzeichnungen in der Ersten Österreichischen Sparkasse, es gab wieder ein freiwilliges Wochenendseminar, diesmal für freie Rede und Argumentation, an dem die Maturajahrgänge teilnahmen. Es gab einen Schauspielabend für die ganze Abteilung und viele Aktivitäten, die von besonderem Engagement von Lehrern und Schülern zeugen und beweisen, daß wir auf dem richtigen Wege sind nicht nur eigenes Fachwissen zu vermitteln, sondern eine möglichst umfassende Ausbildung anzubieten.

Dennoch gab es viele Probleme, besonders mit den Sonderformen unserer Ausbildung, dem Kolleg und dem Aufbaulehrgang, in denen Ausfälle von 50% in einem Jahrgang zu verzeichnen waren, Ausfälle die nicht zuletzt auf die lockeren Bestimmungen über den Schulbesuch und das Absolvieren von Nachkolloquien und deren Wiederholung zurückzuführen sind. Weniger Zwang und mehr Eigenverantwortlichkeit führt auch bei Erwachsenen oft zu einem Nachlassen der Anstrengungen, vor allem wo die Belastung sehr hoch ist, aber auch manchmal zu einem Fehleinschätzen der eigenen Kapazität.

Eine verantwortungsvolle Schule sollte auf diese Entwicklung reagieren, indem sie Randbedingungen schafft, die es dem Schüler ermöglichen, sein Pensum zu absolvieren ohne seine Arbeit und sein Privatleben so zu beschneiden, so daß dies zu Konflikten führt. Es werden daher im nächsten Jahr einige Änderungen in der technischen Durchführung der Ausbildung eingeführt, welche die Attraktivität von Gegenständen erhöhen sollen, welche besonders schlecht besucht waren, sowie dem Schüler mehr Freiraum geben, wann er seine Arbeiten durchführt.

Wir brauchen bei diesen Veränderungen die Mitwirkung von Schülern wie Lehrern um aus gewonnenem feedback den Unterricht und das Lernen so effektiv wie möglich gestalten zu können.

Ich bitte daher, mit Anregungen, Vorschlägen und auch mit konstruktiver Kritik nicht zu sparen.

Schöne Ferien wünscht



PROJEKTUNTERRICHT 0 BH

Projekt "Neue Siedlungsformen"

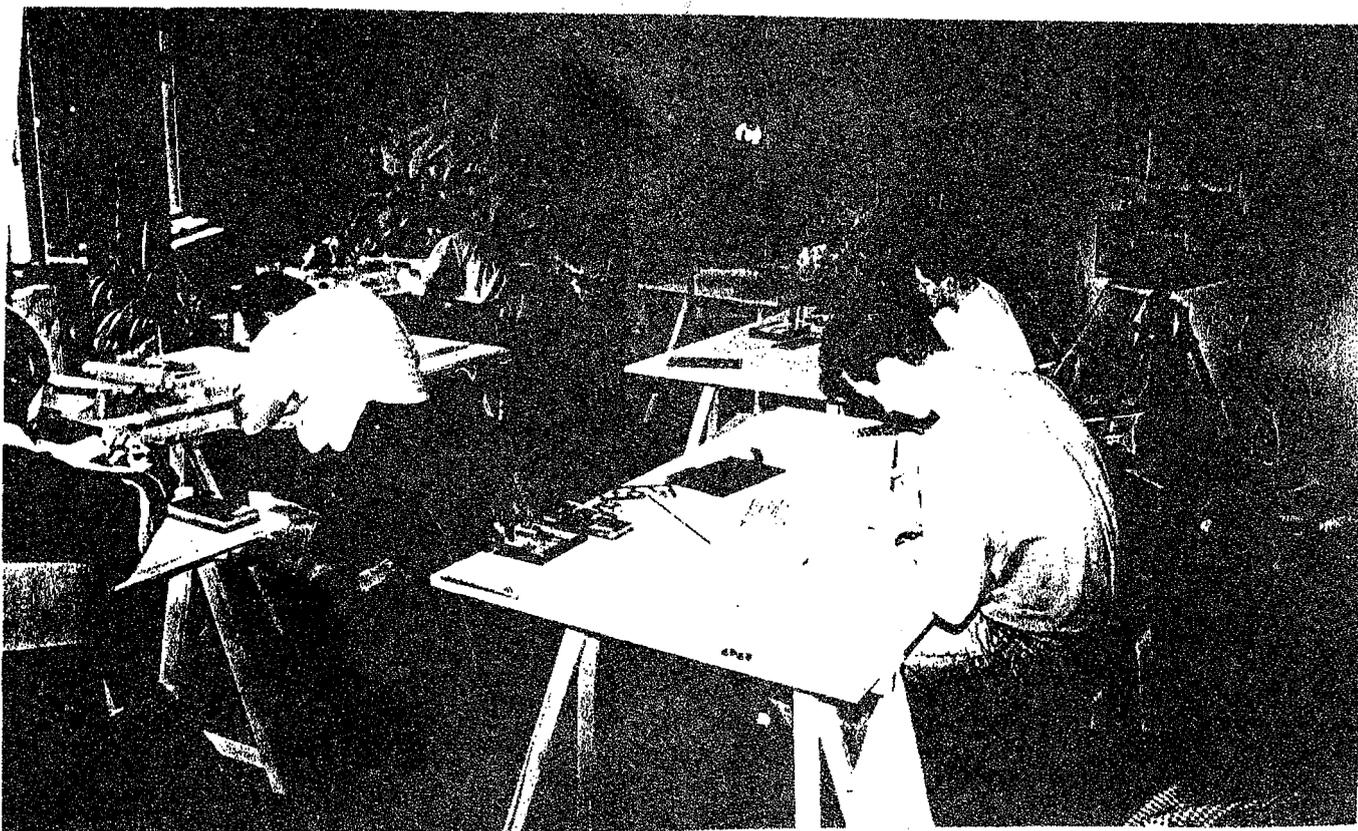
Es gibt zwei Möglichkeiten eine Fremdsprache zu erlernen: die eine ist bei den Vokabeln und der Grammatik anzufangen, die Deklinationen und Konjugationen auswendig zu lernen, um dann mit diesem Wissen zu versuchen etwas auszudrücken. Diese Erfahrung machen die meisten bei Altgriechisch und Latein.

Die zweite Möglichkeit ist, eine Sprache wie ein Kind zu erlernen. Man stellt sich die Frage: "wie sage ich etwas aus?" und sucht nach dem entsprechenden Werkzeug: den Vokabeln und der Grammatik. Diese Methode mag nicht so exakt erscheinen, geht aber am Sinn der Sprache nicht vorbei.

So versuchten wir beim Projekt "Neue Siedlungsformen" in der OBH Bauzeichnen und Freihandzeichnen zusammenzufassen.

Ich habe die Aufgabe gestellt, ein Haus zu zeichnen, das einer gekoppelten Bauweise entspricht, um mit dem Boden so sparsam wie möglich umzugehen.

Die zweite Bedingung war, den Großteil der verbauten Fläche wieder für das Wohnen im Freien als Dachterrasse zu nützen. Aus dieser Überlegung und aus der Überlegung, eine einheitliche Dachform zu wählen, die der Siedlung trotz ihrer Vielfalt eine gewisse Einheitlichkeit gibt, aber auch damit sich die Anfänger nicht in den Spielereien mit auffälligen und unbewältigten Dachformen verlieren, wählten wir die Form des Flachdaches.



Bei den Korrekturen war ich bestrebt auf die Ideen der Einzelnen so weit wie möglich einzugehen, sofern sie der Funktionalität des Grundrisses nicht zu sehr entgegenliefen.

Ein sehr wichtiges Unterrichtsziel war aber auch, sich eine wirkliche Klarheit über den Raum und den Baukörper zu verschaffen und auf die Dreidimensionalität der Bauidee nicht zu verzichten.

Jeder Schüler baute mit einem plastischen Material ein Modell seines Hauses im Maßstab 1:50. Bei dieser Arbeit wurde der Zusammenhang von Grundriß, Fassaden und Schnitt völlig klar.

Ich habe wiederholt die Erfahrung gemacht, daß die wenigsten Anfänger beim Aufzeichnen eines Schnittes wissen, was dieser wirklich bedeutet. Hingegen bringt das Hinweisen auf ein Modell ein problemloses Begreifen.

Nicht zu übersehen ist aber auch die Freude, mit der die Schüler an dieser Aufgabe arbeiteten. Sie wurde auch nicht getrübt durch die Notwendigkeit der Anwesenheit. Ein 50er Modell kann man nicht in der Tasche herumschleppen, um zu Hause weiterzuarbeiten. Den Schülern fehlt sowohl die Erfahrung, als auch das Material und der Ofen, um das Material zu erwärmen.

Nach der Fertigstellung des Modells war eine Freihandzeichnung in 3D gefordert. Diese Zeichnungen wurden sehr oft überarbeitet und mit großer Sorgfalt gezeichnet.

Die Schlußphase unserer Arbeit war ein Reproplan im Maßstab 1:50 und ein Einreichplan, wobei natürlich auf die Unvollständigkeit des letzteren hingewiesen werden muß.

Diese Pläne zeichneten die Schüler im Blockunterricht in einer Atelieratmosphäre. Weit vom schulischen "Läuten" entfernt, stand es überhaupt nicht zur Diskussion, daß hier um einige Stunden mehr aufgewendet wurden, als im Stundenplan vorgesehen war.

PROJEKTUNTERRICHT 3 BH

Im abgelaufenen Schuljahr wurde an der Abendschulabteilung eine fächerübergreifende Projektarbeit durchgeführt. Ziel war die möglichst praxisnahe Simulierung einer Projektabwicklung in Gruppenarbeit, wie im sie im Berufsleben üblich ist.

Kernfach war der Gegenstand BAUZEICHNEN-ÜBUNGEN, wo im 3. Jahrgang die Erstellung von Polierplänen für Wohnbauten lehrplanmäßig vorgesehen ist.

Projektziel war die Erarbeitung einer Bau- und Ausführungsplanung für eine kleinere Wohnhausanlage aus den späten 80'er Jahren in Wien. Als Vorlage wurden die Einreichpläne des Architekten verwendet. Das Gebäude besteht aus 6 Stiegen mit insgesamt 64 Wohnungen in U-förmiger Anlage, um die Längsachse spiegelgleich angeordnet.

Aus der Anordnung ergab sich die Bildung von 6 Gruppen von Schülern für die Bearbeitung je einer Stiege. Zur Realisierung der Gruppenarbeit wurde jeweils ein Koordinator bestimmt. Zunächst wurde der Arbeitsaufwand und das Planerfordernis erarbeitet, und die zu erbringenden Leistungen auf die einzelnen Gruppenmitglieder aufgeteilt.

In Gruppenarbeit wurden anfangs die gemeinsame Plangrafik, Formate und Planköpfe ausgearbeitet. Die Pläne wurden je nach Wunsch und Neigung der Schüler sowohl auf dem Reißbrett als "konventionelle" Zeichnung mit Betreuung durch AV. Dr. Riccabona oder mittels CAD ausgefertigt, wo Prof. Khayat Hilfestellung leistete. Zu festgelegten Terminen fanden Einzelkorrekturen und Gruppenkoordinationen, je Semester eine "Chefkorrektur" und abschließende Beurteilung mit Anwesenheitspflicht der Schüler statt.

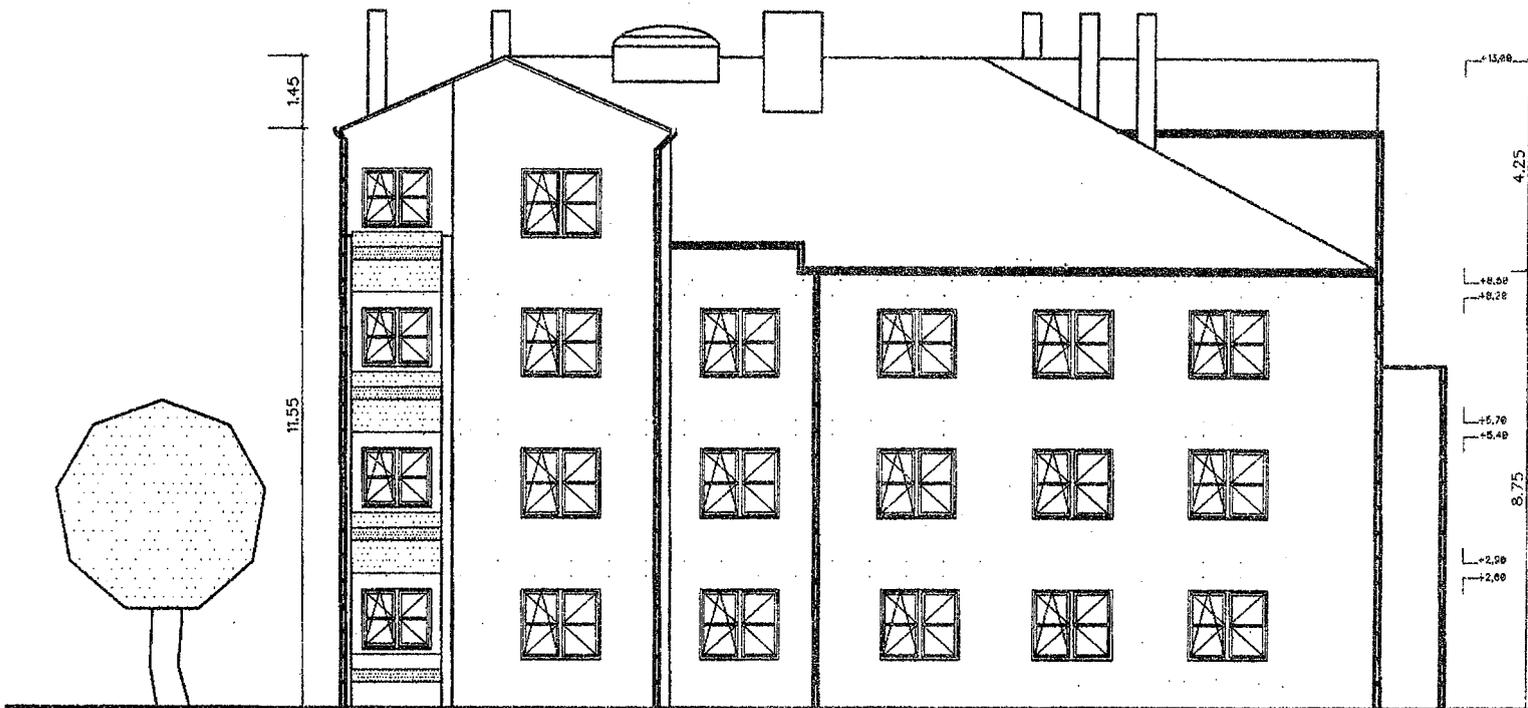
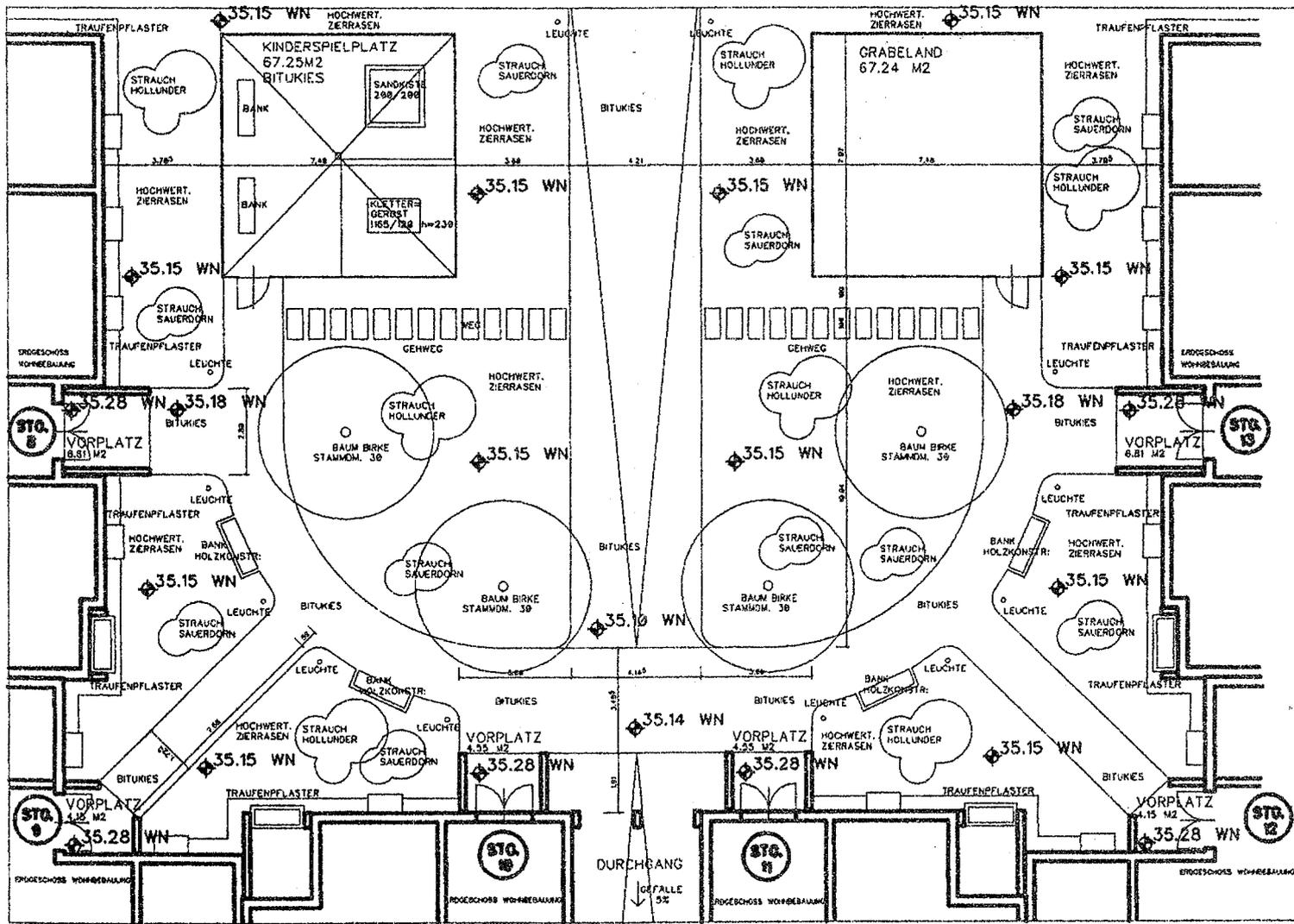
Wichtige Beiträge konnten durch Fächerübergreifung geleistet werden. Beispielsweise im DEUTSCHUNTERRICHT (Diskussion über Entwicklungstendenzen im Wohnbau, Ästhetik), ENGLISCH (Beschriftung eines Geschoßplanes), BAUBETRIEBSLEHRE (Baugesetze, Baubeschreibung, Baustelleneinrichtung, Terminplanung, Leistungsverzeichnisse), STAHLBETONBAU (Bemessung von Bauteilen), GEBÄUDELEHRE (Grundrißanalysen), MODERNE BAUMETHODEN (Baustellenexkursionen, Vorträge externer Fachleute).

Zum Jahresabschluß wurde das Gesamtergebnis in einer Planmappe zusammengefaßt. Die Beurteilung der Leistung erfolgte individuell für jeden Schüler nach Diskussion in der Gruppe.

Zusammenfassend stelle ich fest, daß das Unterrichtsziel erreicht wurde. Selbstverständlich kann auf Grund der geringen zur Verfügung stehenden Stundenanzahl (BZU: 3 UE a'45 min/ Woche * ca.40 Wochen) keine vollständig durchkonstruierte, perfekte baureife Ausführungsplanung erstellt werden. Insgesamt gesehen ist das erzielte Ergebnis von beachtlicher professioneller Qualität.

Bei einer zukünftigen Projektarbeit ähnlichen Charakters ist zur Verbesserung des Gesamtergebnisses vor allem am persönlichen Zeitmanagement der Teilnehmer und besseren Gruppenkoordination zu arbeiten.

Prof. Dipl. Ing. Jakob Khayat



STIEGE 12

BLOCKUNTERRICHT

In manchen Gegenständen ist es günstig, möglichst häufig möglichst kurze Lehr- bzw. Lerneinheiten abzuhalten. So beispielsweise im Fremdsprachenunterricht, wo die Aufmerksamkeit des Schülers selten länger als 1 Stunde voll aufrecht erhalten werden kann und andererseits ein häufiges Wiederholen zu einem erhöhten Lernerfolg führt.

In anderen Gegenständen jedoch, wie beispielsweise im CAD-Unterricht hat der Schüler bei einer Wochenstunde häufig am Beginn der nächsten Unterrichtseinheit die notwendigen Befehle und Arbeitsschritte vergessen und braucht unnötig lange Zeit, um sich die schon einmal erlernten Routinen wieder ins Gedächtnis zu rufen. In diesen Gegenständen wäre der Lerneffekt am größten, wenn der Schüler möglichst lange Zeiträume ununterbrochen am Gerät verbringen könnte, noch dazu wo jeder weiß, daß die Zeit am Computer doppelt so schnell vergeht wie bei anderen Tätigkeiten.

Um diesem Bedürfnis nachzukommen und außerdem den unterrichtenden Lehrern die Organisation und Einteilung ihrer Stunden selbst gestalten zu lassen, ist beabsichtigt, im Jahre 1993/94 probeweise in einigen Gegenständen Blockunterricht einzuführen. Es sind dies vor allem die Gegenstände Bauzeichenübungen, CAD-Zeichnen, EDV, Vermessungskunde-Übungen, Gebäude-, und Gestaltungslehre, sowie Baukonstruktionslehre. Letzterer Gegenstand vor allem deshalb, um dem Jahrgangsvorstand eine Verbindung bzw. auch einen allfälligen Austausch von Stunden in seinen Gegenständen Baukonstruktionslehre und Bauzeichnen zu ermöglichen.

Bei ca. 18-19 Unterrichtswochen pro Semester entspricht eine Wochenstunde etwa 3,6 Abenden á 5 Stunden pro Semester. 2 Wochenstunden entsprechen etwa 7 Abenden pro Semester. Im Stundenplan werden für jede Klasse 1- 2 Blockunterrichtstage pro Woche eingerichtet, an denen Gegenstände jeweils den ganzen Abend abgehalten werden, deren Einteilung nach den Notwendigkeiten der Gegenstände getroffen wird. Die übrigen 3 Tage ist normaler Unterricht wie bisher. Hinsichtlich der Einteilung der Blockunterrichtstage gibt es 2 grundsätzliche Varianten.

1. Das sog. "Radl", d.h. jeder Gegenstand kommt 1 x alle 5 Wochen einen Abend lang vor.

2. jedoch können Gegenstände zur Gänze geblockt werden, d.h. an 3,6 bzw. 7 Wochen hintereinander abgewickelt werden und dann abgeschlossen sein. Dies könnte für die Gegenstände Vermessungskunde-Übungen, CAD od. EDV günstig sein. Die genaue Einteilung der tatsächlich gehaltenen Stunden wird vom AV vorgeschlagen und in jedem Einzelfall mit den unterrichtenden Lehrern besprochen. Ich hoffe, mit dem Blockunterricht einen weiteren Schritt in Richtung effektiven und schülerfreundlichen Unterrichts getan zu haben und bitte auch um Rückmeldungen, Anregungen und Beschwerden, sodaß wir den Unterricht in den späteren Jahren noch effektiver gestalten können.

FERNUNTERRICHTSELEMENTE

5 Tage in der Woche bis 21,15 Abendschule und in manchen Klassen noch Samstag Vormittag Labor- und Bauhofunterricht stellen eine sehr starke Belastung für den berufstätigen Schüler dar. Nicht nur die fehlende Freizeit, sondern oft genug auch die fehlende Zeit zum Lernen führen dazu, daß viele Schüler solchen Unterrichtsstunden immer mehr fern bleiben, wo sie glauben, den Stoff später oder in Eigenarbeit zu Hause leicht nachholen zu können. Da unsere Lehrpläne jedoch auf der Anwesenheit des Schülers in allen Gegenständen aufgebaut sind, führen diese Überlegungen oft zu einem Mißerfolg und damit zu einem Abbruch der Schule und des Studiums.

Um den Schülern auf diesem Gebiete entgegenzukommen und die Anwesenheit in der Schule zu reduzieren, hat auch das Unterrichtsministerium angeregt, Fernstudienelemente in die Ausbildungen, vor allem der Schulsonderformen, wie der Abendschule, einzubauen. Dies bedeutet jedoch nicht, daß der Schüler auf Hilfestellungen, Auskünfte und Erläuterungen der Lehrer verzichten muß, sondern nur, daß er sich Routinearbeiten zeitlich besser einteilen können soll.

Ein Schulversuch des Unterrichtsministeriums sieht eine ziemlich weitgehende Reduzierung des normalen Unterrichtes und Ersatz durch Fernstudienelemente in allen Gegenständen vor. Da dies an unserem Schultyp in manchen Gegenständen schwierig sein dürfte und auch nicht immer erstrebenswert, in anderen Gegenständen jedoch zu einer echten Entlastung und mehr Gestaltungsfreiheit für den Schüler führen kann, haben wir beschlossen, im Schuljahr 1993/94 schulintern eine Probephase einzuführen, um Erfahrungen mit Fernunterrichtselementen zu gewinnen, damit Schüler und Lehrer die Vor- und Nachteile abwägen können und mit den gemachten Erfahrungen eine effektivere Unterrichtsgestaltung ermöglichen können. Es wird daher im nächsten Schuljahr der Bauzeichenunterricht mit Fernunterrichtselementen gestaltet werden, das heißt neben geblockten Zeichenabenden zu je 5 Stunden in der Schule werden auch Coaching-Phasen oder sogenannte Korrekturabende eingeführt, sowie Fernunterrichtsphasen, an denen der Schüler nicht in der Schule anwesend sein muß, sondern zu Hause an seinen Arbeiten zeichnet. Auch im Vorbereitungsjahrgang sollen in einigen Gegenständen Versuche mit Fernunterrichtselementen durchgeführt werden, wobei jedoch die Möglichkeit offen bleibt, diese Versuche bei schlechtem Erfolg auch innerhalb des Jahres wieder abzubrechen oder zu modifizieren.

Sicherlich sind Fernunterrichtselemente im Studium ein weiterer Schritt zur Eigenverantwortlichkeit des Schülers und in Richtung einer universitären Ausbildung und verlangen vom Schüler mehr Einschätzung seiner eigenen Fähigkeiten und seiner eigenen Zeit.

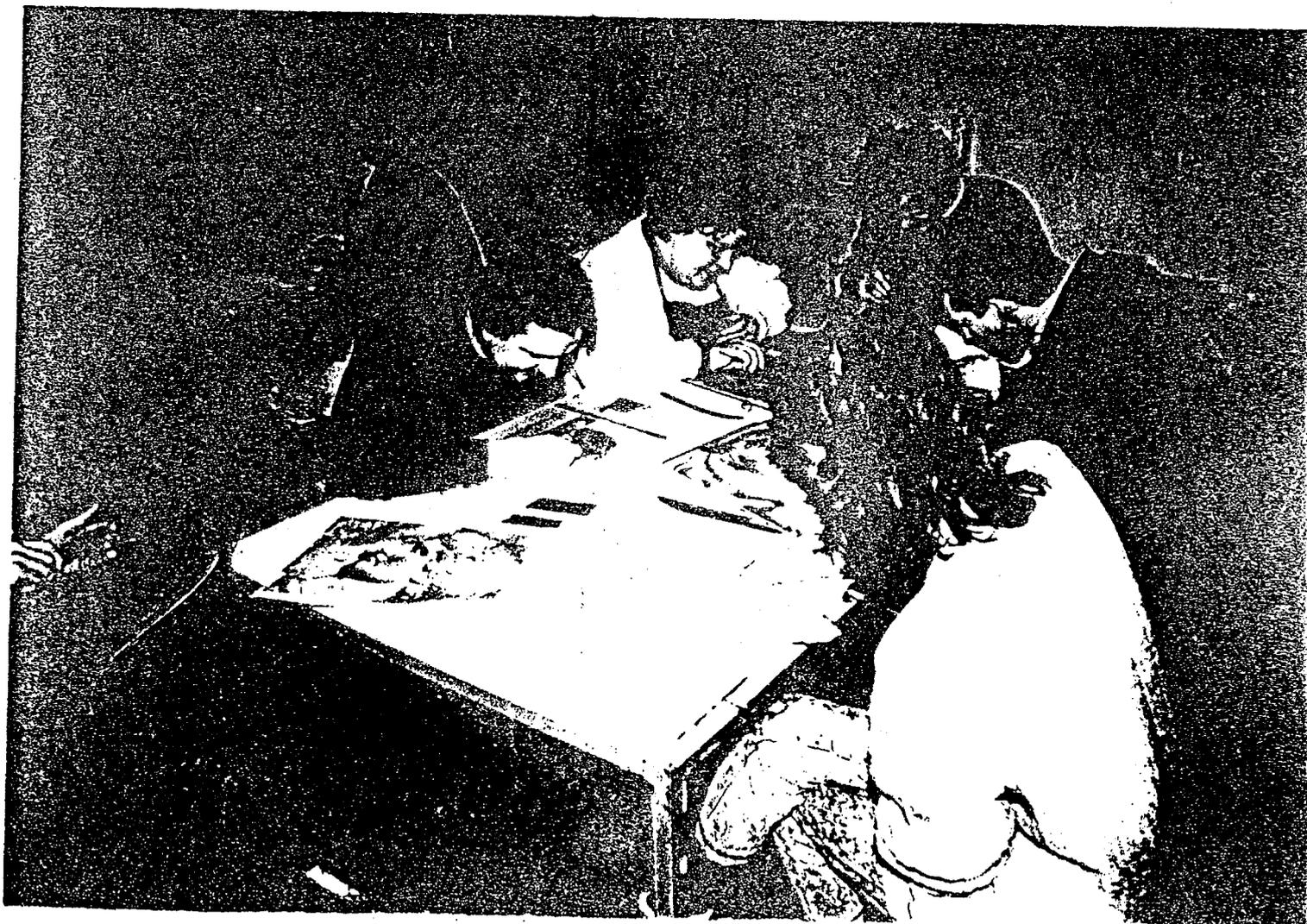
Wir hoffen, daß diese neu gewonnene Freiheit nicht zu noch mehr Schulabbrüchen und noch geringeren Leistungen führt und ersuchen deshalb alle Schüler um intensive Mitarbeit, nicht nur zur Erbringung der geforderten Leistung, sondern auch zur Diskussion zur Verbesserung eines Schulmodelles.

FREIGEGENSTAND MODELLIEREN

Modellieren war bis inclusive Schuljahr 1992/93 Teil des Stundenplanes in den Abschlußklassen und hat durch seine schöpferische Komponente als Gegengewicht zu den rein rationalen Gegenständen einen wichtigen Faktor in der Ausbildung zum Hochbauingenieur dargestellt. Wer die erste Scheu beim Umgang mit formbaren Massen überwunden hat, war meist mit großer Begeisterung bei der Arbeit und erzielte oft erstaunliche Ergebnisse. Aber das wichtigste am Modellieren war nicht das Werkstück, das dabei entstand, sondern die Schulung des Auges, das dreidimensionale Sehen und Arbeiten und das Erlebnis eigener Kreativität.

Es wird daher versucht, im Schuljahr 1993/94 den Gegenstand "Modellieren" als Freigegegenstand für sämtliche Schüler aller Klassen der Abendschule anzubieten, wobei der Gegenstand als Block an einem Wochenende, oder in ähnlicher Form, die den übrigen Schulbetrieb nicht belastet, abgehalten werden soll.

Sämtliche Schüler der Abendschule sind daher aufgerufen, ihre Scheu vor zusätzlichen "Belastungen" im Schulbetrieb abzulegen und selbst auszuprobieren, ob ein Nachmittag kreativen eigenen Schaffens nicht einen guten Ausgleich für den Berufs- und Schulalltag bringen kann.



MODELLIEREN

"Um die Ecke-denken" war der häufige Ausspruch meines Lehrers Prof. Dr. Rainer.

Dieses dreidimensionale Denken ist für das Bauen eine unablässige Notwendigkeit. Das Modellieren fördert nicht nur ein dreidimensionales Denken, die Schüler lernen auch zu erkennen, daß bei der Gestaltung schon geringe Maßveränderungen eine große Bedeutung haben, natürlich unter der Voraussetzung, daß ihnen ein gewissenhafter Umgang mit der Form abverlangt wird. Außerdem ist es ein großes Anliegen, den Schülern die Freude an der Gestaltung zu vermitteln.

Konkret werden beim Modellieren Aufgaben gestellt, wie z.B. das Formen eines Gefäßes (Adolf Loos, Bauhaus), weiters eine Raumstudie, die nicht bloß aus Grundriß, Aufriß und Schnitt besteht, sondern eine Einheit dieser Gestaltungselemente bedeutet, oder ein Relief,- Darstellung von Gegenständen oder freien Formen.

Die Auseinandersetzung mit der Form ist nicht nur im Sinne des Gestaltens (Bauen = Umwelt gestalten) notwendig, sondern schafft auch Bezug zu den historischen Bauten, die oft zu revitalisieren und restaurieren sind und bei denen ein Gefühl für Figuren und Ornamentik sowohl für den Planer als auch für den Ausführenden eine unbedingte Notwendigkeit ist.

27. 4. 92

Richard Vakej

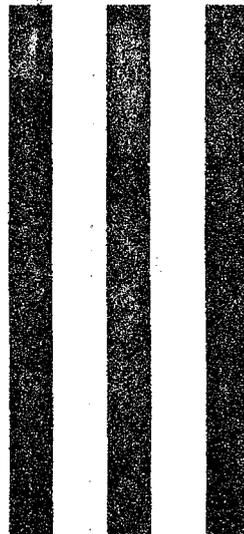
CAMILLO SITTE SYMPOSIUM

Anlässlich des 10-jährigen Bestandes als selbständige Höhere Lehranstalt für Bautechnische Berufe hat die Camillo Sitte Lehranstalt Wien unter Mitwirkung des Ludwig Boltzmann-Institutes und des Österreichischen Gemeindebundes ein erstes Camillo-Sitte-Symposium veranstaltet. Von diesem sollten ausgehend von Camillo Site und seinem historischen Stadtbild Brücken zur modernen Orts- und Stadtgestaltung gebaut werden. Bedingt durch die Wechselwirkung zwischen Entwicklung der Technik und der Gesellschaft wurden in zahlreichen Referaten bekannter Kommunalingenieure die aktuellen Planungsaufgaben und Ausbildungsanforderung für den

K O M M U N A L I N G E N I E U R

formuliert, jener Absolventen Höherer Technischer Lehranstalten die nach entsprechender Ergänzung ihrer Ausbildung in kleinen und mittleren Gemeinden und Städten, sowie bei Bauträgern die Agenden der Baubehörde, der Bauaufsicht und Kontrolle wahrnehmen.

Vor allem die Fachvorträge am 2. Tag des Symposiums, in welchem Fachleute aus großen und kleinen Kommunen ganz Österreichs und der Schweiz mit den Schülern diskutierten, war ein großer Erfolg. Vor allem wurden Möglichkeiten aufgezeigt, die von allen Fachleuten als ausgezeichnet definierte Ausbildung an unserer Schule durch Fach- und Speziallehrgänge zu ergänzen bzw. den Absolventen unserer Schule jenes Wissen beizubringen, welches sie für eine Tätigkeit in den vielen möglichen Spezialberufen vorbereitet, die heute einem HTL-Abgänger offenstehen.



CAMILLO SITTE SYMPOSIUM

19. + 20. OKT. 1992

CAMILLO SITTE LEHRANSTALT WIEN

LUDWIG BOLTZMANN INSTITUT FÜR
ERFORSCHUNG VON METHODEN UND
AUSWIRKUNGEN DER RAUMPLANUNG

ÖSTERREICHISCHER GEMEINDEBUND

Für Oktober 1994 ist ein 2. Camillo Sitte Symposium geplant.

Es wird unter der Devise

BAU - ENERGIE

veranstaltet.

Um vor allem die Schüler auf dieses Thema entsprechend vorzubereiten, wird die Jahresarbeit unserer Schule im kommenden Schuljahr über dieses aktuelle Thema gestellt.

In allen Gegenständen sollte wieweit der Lehrplan dies zuläßt besonders auf dieses Thema eingegangen werden und bei den Schülern nicht nur Problembewußtsein geweckt werden, sondern auch Wunsch und Wille gefordert, selbst an Lösungsmodellen mitzuarbeiten. Ich ersuche daher Lehrer und Schüler, über die Ferien über das Thema nachzudenken. Im Herbst sollten unter Leitung der Jahrgangsvorstände in jeder Klasse Ideen gesammelt werden und im Rahmen des Unterrichtes bearbeitet werden. Das Resultat sollte in irgendeiner Form festgehalten, als Grundlage für das Symposium dienen. (Aufsätze, Projekte, Fragekataloge, Ausstellung, Bewertung von realisierten Projekten, gesellschaftspolitische Aspekte, Detailerarbeitungen, Messungen, Berechnungen und vieles mehr.

VERANSTALTUNGEN 1992/93

Um den Unterricht interessanter und praxisnäher zu gestalten, wird in der Abendschule für Hochbau besonderer Wert darauf gelegt, Fachleute aus der Praxis an die Schule zu bekommen, um mit den Schülern zu diskutieren bzw. durch Lehrausgänge und Exkursionen vor Ort Probleme und Lösungsvarianten im Bauwesen studieren zu können. Im Schuljahr 1992/93 wurden nachfolgende Veranstaltungen abgehalten:

- 22. 9.92 Besuch Baustelle Rennwegkaserne, AV Riccabona im Rahmen der Modernen Baumethoden
- 6.10.92 Eröffnung der Ausstellung der Adolf Loos-Preise durch Bürgermeister Zilk im Loos-Haus, AV Riccabona im Rahmen der Modernen Baumethoden
- 15.10.92 Buchpräsentation Pilotenweg in der Sezession, AV Riccabona im Rahmen der Modernen Baumethoden
- 15.10.92 Fachvortrag der Fa. Ferrogias im Studio, Maturaklassen
- 15.10.92 - Besuch der Ausstellung Hausrucker & Co in der Kunsthalle Prof. Mathur und Handl
- 22.10.92 - Theaterbesuch "Tartüffe" Prof. Mathur
- 23.10.92 - Dia-show Amerika im Auditorium Maximum Prof. Ertl
- 23.10.92 - Entwicklungszentrale für die 3. Welt, Lehrausgang Prof. Seidl
- 3.11.92 - Institut für Ingenieurgeologie an der TU, Gesteinssammlung und Dia-Vortrag, AV Riccabona im Rahmen der Modernen Baumethoden
- 9.11.92 - Vorführung der Fa. Kerasan im Studio, Prof. Havlicek
- 14.11.92 - Besuch der Baustelle Umbau Piaristengymnasium von Prof. Lichtblau, AV Riccabona im Rahmen der Modernen Baumethoden
- 4.12.92 - Dia-show Neuseeland im Auditorium Maximum, Prof. Ertl
- 14.12.92 - Besuch des Präsidenten des Stadtschulrates Dr. Scholz in der Abendschule**
- 15.12.92 - Vortrag Prof. Roder Fa. Api über PVC-recycling, AV Riccabona im Rahmen der Modernen Baumethoden
- 15.12.92 - Lichtbildvortrag der Klasse 4 BHA über die Maturareise in Barcelona, Prof. Havlicek + Abendschulcafé
- 18.12.92 - Fachvortrag der Fa. Terranova über Fassaden, Prof. Kayat und Havlicek
- 1. 2.93 - Exkursion zur Fa. Internorm, AV Riccabona im Rahmen der Modernen Baumethoden
- 2. 2.93 - Sprechtheaterabend von Frau Brigitte Antonius für sämtliche Klassen, Prof. Doleczal
- 22. 2.93 - Vortrag über Sonnenenergienutzung von Ing. Rauscher, AV Riccabona im Rahmen der Modernen Baumethoden

- 5.-7.3.93 - Berufsinformationsmesse im Wiener Messepalast**
16. 2.93 - Exkursion zur Fa. Velux, AV Riccabona im Rahmen der Modernen Baumethoden
9. 3.93 - Vortrag von Herrn Ing. Richter Fa. Villas Heraklith über Abdichtungen, AV Riccabona im Rahmen der Modernen Baumethoden
- 26.-28. u. 5.-7.3.93 - Seminar Freie Rede für 4 BHA und für 4 BHB, AV Riccabona im Rahmen der Modernen Baumethoden in Raabs an der Thaya**
8. 3.93 - Vortrag Dr. Travnicek (Fa. Unviersale) über Betontechnologie für die Klassen 4 BHA und 4 BHB, AV Riccabona im Rahmen der Modernen Baumethoden
19. 3.93 - Dia-show Japan im Auditorium Maximum, Prof. Ertl
22. 3.93 - Baustelle Spardat Geiselbergstraße, Exkursion Prof. Havlicek und Meissner
15. 3.93 - Vortrag der Fa. Wienerberger über Ziegel, Bauphysik, Ökobilanz, AV Riccabona im Rahmen der Modernen Baumethoden
- 4.2.-4.3.93 - Ausstellung BH zeichnet in der Ersten Österreichischen Sparkasse, Filiale Südtiroler Platz
27. 4.93 - Lehrausgang zur Baustelle U-Bahnbau Gürtelbrücke, AV Riccabona im Rahmen der Modernen Baumethoden
24. 5.93 - Vortrag von Ing. Fa. Örag über Sanierung von Gründerzeithäusern, AV Riccabona im Rahmen der Modernen Baumethoden
7. 6.93 - Exkursion zur Baustelle Meiselmarkt, AV Riccabona im Rahmen Moderne Baumethoden
15. 6.93 - Wiederholung des Vortrages über Ziegel von der Fa. Wienerberger, AV Riccabona im Rahmen der Modernen Baumethoden
- 30. 6.93 - Abschlußfeier mit Vortrag Dipl.Ing. Viehböck "Mein Weg ins A11", Abendschulcafe.**

BERUFSINFORMATIONSMESSE

Wie schon die letzten Jahre hat sich unsere Schule auch heuer wieder bei der Berufs-Informationsmesse für Maturanten beteiligt. Erstmals konnten wir einen eigenen kleinen Stand bekommen und waren nicht mehr gemeinsam mit den HTLs Mödling und Krems an einem Stand vertreten. Da die Messe hauptsächlich Maturanten anspricht, wurden selbstverständlich unsere Kolleges und Speziallehrgänge besonders beworben. Das Interesse der angehenden Maturanten war ziemlich groß, konzentrierte sich jedoch stark auf das Tageskolleg. Die angebotenen Abendschulformen fanden wesentlich geringeres Interesse.



RHETORIKSEMINAR

An den Wochenenden vom 26.-28.2.93 und vom 5.-7.3.93 wurden für die Maturajahrgänge Seminare für freie Rede abgehalten. Die Seminare sollten den Schülern die Scheu vor freier Rede vor dem Publikum nehmen, sie in Standardsituationen, wie Vorstellungsgesprächen und Projektpräsentationen schulen und auf Körpersprache, Gestik, Ausdruck und Wirkung auf die Zuschauer aufmerksam machen. Die Veranstaltung wurde vom Kulturservice der Stadt Wien gesponsert, für Unterkunft und Verpflegung kamen die Schüler selbst auf. Als Standort wurde von den Schülern Raabs an der Thaya gewählt, um fern von der Schule eine gute workshop-Artmosphäre zu erzielen.

Nach Ende des Seminars wurde von den Schülern angeregt, dieses zu einer ständigen Einrichtung der Abendschule zu machen und auch Fortsetzungsseminare anzubieten.

Interessenten mögen sich daher mit den auf der letzten Seite angehängten Anmeldebogen in der Abteilung voranmelden.

Wie umfassend und dicht gedrängt das Arbeitspensum dieser Seminare war, zeigt das nachstehende Programm.

Samstag, 27. Feber

09.00-10.00	Vorstellungsrunde, Tischspiel (ÜB)
10.00-10.30	Einführung, Kommunikationsmodelle
10.30-11.00	Gesprächssituationen, -ebenen, Erwartungshaltungen
11.00-11.15	Pause
11.15-11.45	Aufgabenstellungen zum "Ausbrechen" (ÜB)
11.45-12.00	Sachebene-Beziehungsebene, Eisbergtheorie
12.00-13.00	Atem und Stimme, Tonfärbung und Betonung (ÜB)
13.00-14.30	Mittagspause
14.30-15.00	Vorstellungsgespräch: Vorbereitung
15.00-16.30	Vorstellungsgespräch: Rollenspiel (ÜB)
16.30-16.45	Pause
16.45-19.00	Besprechung Rollenspiel: Mimik und Gestik beim Gespräch Fragen, Problemsituationen bei Gesprächen
19.00-20.00	Abendessen
20.00-20.45	Rede: Grundregeln
20.45-22.00	Redegliederung (+ÜB)

Sonntag, 28. Feber

09.00-09.30	Verständlichkeit, "Papiersprache", Fremdwörter etc.
09.30-11.00	Mimik und Gestik beim Präsentieren (ÜB)
11.00-11.15	Pause
11.15-11.45	Position im Raum, Kleidung etc.
11.45-13.00	Projektpräsentation: Vorbereitung
13.00-14.00	Mittagspause
14.00-15.30	Projektpräsentation: Rollenspiel (ÜB)
15.30-17.30	Besprechung Präsentation

AUSSTELLUNG IN DER ERSTEN

DIE ERSTE
österreichische Spar-Casse – Bank



DIE ERSTE österreichische Spar-Casse – Bank, Filiale Südtiroler Platz und die Camillo-Sitte-Lehranstalt, 1030 Wien, Abendschule für Hochbau, erlauben sich zur Ausstellung:

„Zeichnungen berufstätiger Abendschüler“
einzuladen.

ORT: DIE ERSTE, 1040 Wien, Südtiroler Platz 3

ZEIT: Donnerstag, 4. Februar 1993, 14.30 Uhr

Die Künstler sind von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr anwesend.

Die Ausstellung ist bis 4. März 1993 während der Öffnungszeiten zu sehen.

Der zweite Bildungsweg bildet Berufstätige im Bauwesen zu Bauingenieuren heran. Freihandzeichnungen schulen nicht nur das Auge und lockern die Hand, sondern vermitteln gerade Angehörigen sogenannter trockener technischer Berufe das Erlebnis der eigenen Kreativität.



SCHAUSPIELABEND

Literatur einmal anders...

Im Februar dieses Jahres besuchte die Schauspielerin Brigitte Antonius unsere Schule. Frau Antonius ist an den Vereinigten Bühnen Graz sowie am Wiener Volkstheater engagiert. Abgesehen von ihren dortigen Verpflichtungen kommt sie aber mit ihren "Ein-Frau-Gastspielen" um die ganze Welt. Ihr vordringliches Anliegen ist es, Texte österreichischer Autoren und Autorinnen im Ausland zu präsentieren. Ich selbst lernte Frau Antonius bei einer solchen Gelegenheit (Schweden) kennen.

"Es liegt mir am Herzen, Literatur zu vermitteln. Ich bin durch meine Lesungen an Universitäten daraufgekommen, daß es mir Spaß macht, Prosatexte zu spielen, also mit meinen komödiantischen Mitteln diesen Text vorzustellen. (...)

Geschichten erzählen - mit meiner ganzen Person, meinem Körper, meinem Denken und Fühlen.

Ich will mit meiner Person Literatur nahebringen, meine eigene Lust, mein eigenes Vergnügen an einer Dichtung weitergeben."

Frau Antonius ist mit einem Programm auch ein Fixpunkt in den Seminaren, die das BMUK für ausländische Deutsch-LehrerInnen veranstaltet. Aus eigener Anschauung weiß ich, daß das Echo unter den Teilnehmern immer äußerst positiv ist.

Der Abend in der Camillo Sitte Lehranstalt begann mit einem längeren Prosatext von Ingeborg Bachmann ("Die Toten kommen"), die anschließenden Texte von Karl Kraus waren in ihrer Thematik (leider) sehr aktuell, ging es doch um Fremdenfeindlichkeit - das Haider'sche Ausländer-Volksbegehren bewegte zu Jahresbeginn ja die Nation. Frau Antonius ging dann über zum heiteren Teil mit einer Folge von Gedichten in der Tradition Josef Weinhebers, und schließlich erfuhren wir noch über die "Unangenehmen Folgen weiblichen Starrsinns" (Roda-Roda).

Trotz der etwas dürren Atmosphäre unseres Konferenzzimmers mit seiner Neonbeleuchtung glaube ich, daß Brigitte Antonius an diesem Abend vielen Anwesenden Literatur vermittelt hat - ihrem oben zitierten Anspruch gemäß.

Mag. Martina Dolezsal

MATURAREISEN

Barcelona, und nicht nur GAUDI
Studienreise 4BHA Herbst 1992

Zweieinhalb Stunden angenehmer Flug mit der Iberia und Barcelona empfängt uns auf dem von Ricardo Bofill umgestalteten Flughafen El Prat de Llobregat.

Da es keinen Transfer gibt, mit dem Taxi in die Stadt.

Ein angenehmes Hotel an der Placa de Catalunya nimmt uns auf, ein paar Schritte entfernt von der berühmten Rambla, die einen mit ihrer überschäumenden Dynamic und Atmosphäre sofort in ihren Bann zieht. Daß dieser Bann dann oft bis in die frühen Morgenstunden anhalten sollte, steht auf einem anderen Blatt.

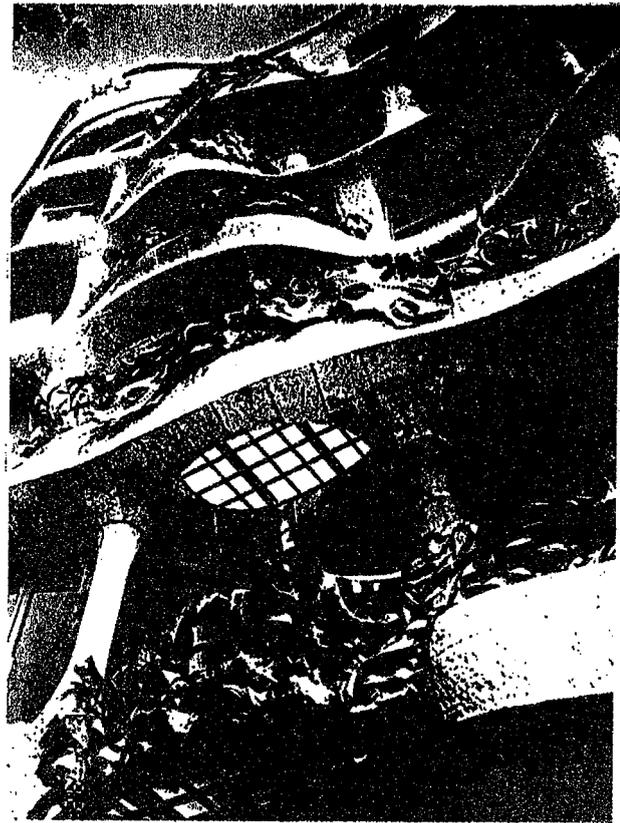
Die Erforschung der Stadt zu Fuß oder per U-Bahn ist dann kein Problem, wenn die Nacht im Bett verbracht wurde und die Gaudi der Nacht sich mit täglichen Fußmärschen vereinen läßt. (Was nicht immer der Fall ist).



Aber man kommt an (der) Gaudi nicht vorbei.

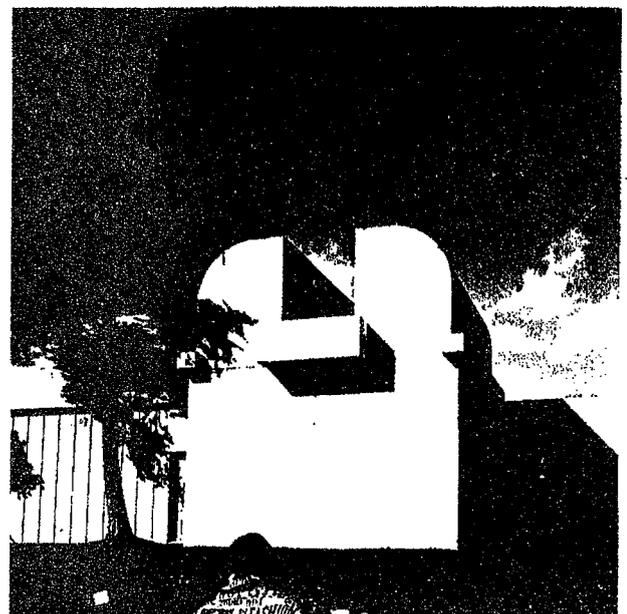
Vom Pflaster über Straßenlaternen zu den überall in der Stadt anzutreffenden Wohnbauten bis hin zum Parc Guell und die, das Stadtbild beherrschenden Türme der Sagrada Familia.

Das Gefühl, beim Bau einer Kathedrale (begonnen 1882) dabei zu sein ist ein besonderes, auch wenn der Steinmetz schon vielfach dem Kunststein- und Betonbauer gewichen ist.



Ein Erlebnis besonderer Art ist der Besuch des Museums der Fundacio Miro, oben am Montjuic. Erbaut 1975 von Josep Lluís Sert, ist dieses Gebäude ergreifend in seiner Schlichtheit, den wenigen Materialien, den Durch- und Ausblicken und der Lichtführung.

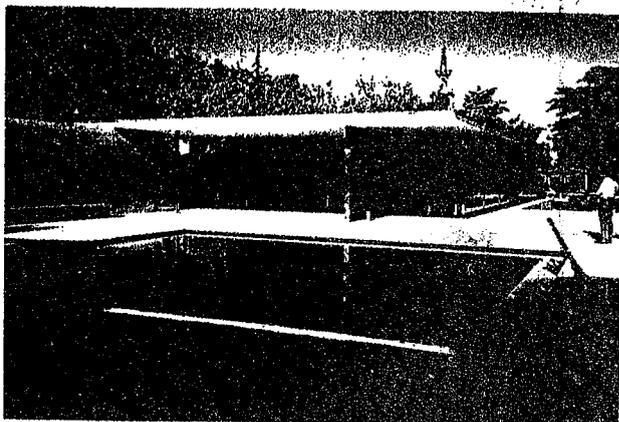
Fassungslos steht ein gelernter Hochbauer, gedrillt auf Flachdachdetails, auf einer Dach-



terrasse, die ohne ein Stückchen Blech auskommt. Beton, so weit das Auge reicht, -aber wie gemacht!

In unmittelbarer Nachbarschaft die Hauptaustragungsstätten der Olympischen Spiele 1992. Das umgebaute Stadion von 1929, der dazwischen liegende Anillo Olimpico-Platz, in einer schon fast unheimlichen Monumentalität und der Sportpalast Sant Jordi des Architekten Arata Isozaki.

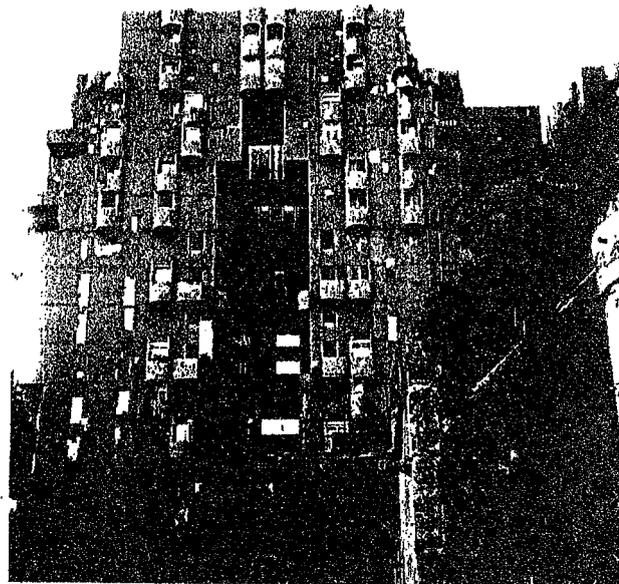
Zurück zu den Wurzeln der Moderne; versteckt hinter Hallen für Ausstellungszwecke, am Fuße des Montjuic, das Juwel der modernen Architektur.



Der wiedererrichtete Barcelon Pavillon der Weltausstellung 1929, von Ludwig Mies van der Rohe.

Auch wenn man das alles von Bildern kennt, angesichts der aus der gleichen Zeit stammenden Bauten der Umgebung läuft schon ein leiser Schauer über den Rücken ob der Neuartigkeit und der Perfektion die man hier findet und deren Entstehung schon über 60 Jahre zurückliegt.

Spanien ohne Wein, das geht nicht, also macht man einen Ausflug in die Umgebung. Das Weingut Torres empfängt uns als Gäste und gewährt uns einen Einblick in 9.000 ha Weinbaugelände, Abfüllanlagen und endlose Keller.



Auf der Rückfahrt, in Sant Just Desverne, einem Industrievorort von Barcelona, fesselt uns ein "Roter Riese", ein Wohnbau von Ricardo Bofill, dem Architekten, der unmittelbar in der Nachbarschaft sein Atelier in aufgelassene Zementsilos eingebaut hat. So faszinierend diese Wohnbau-skulptur, mit ihren Schluchten schattig, düsteren Innenhöfen und den bizarr gestalteten Galerien und Balkonen auch ist, der Hochbauer blickt entsetzt auf die keramische Verkleidung, deren sich dieser Bau schön langsam entledigt.

Ohne Fugen, auf knirsch gestoßen, auf ungedämmte Betonwände geklebt, lösen sich die Platten in riesigen Flächen. Der Aufenthalt im und um das Gebäude ist nur unter Netzen möglich die Schlimmeres verhindern sollen.

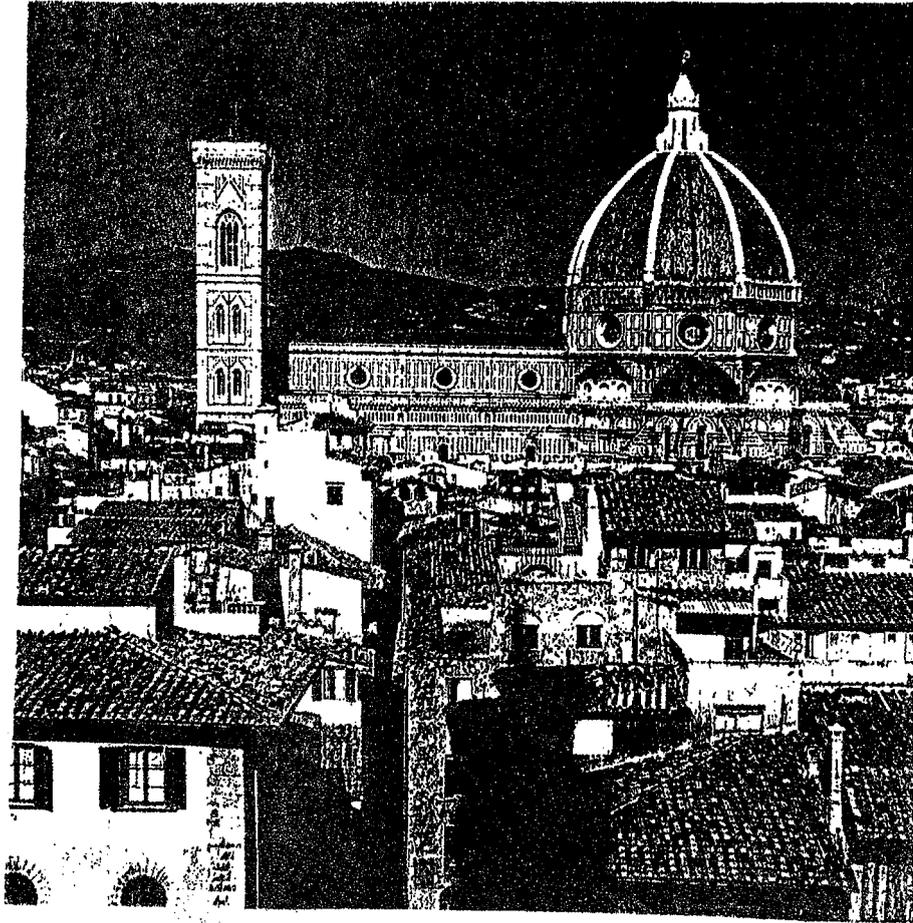
Barcelona ein Fest für die Augen und auch für den Gaumen. Die angenehmen Temperaturen Anfang November, die abwechslungsreiche Küche das überschäumende Leben bis spät in die Nacht, aber auch die Stille unter den Arkaden des Parc Guell oder der Kathedrale, wir haben alles genossen und uns eine Stück mitgenommen in unseren Schulalltag.

Für das Schuljahr 1993/94 sind
folgende Bildungsreisen der Matura-
Jahrgänge geplant:

2 BAH/5 BKH:

Florenz - Toskana

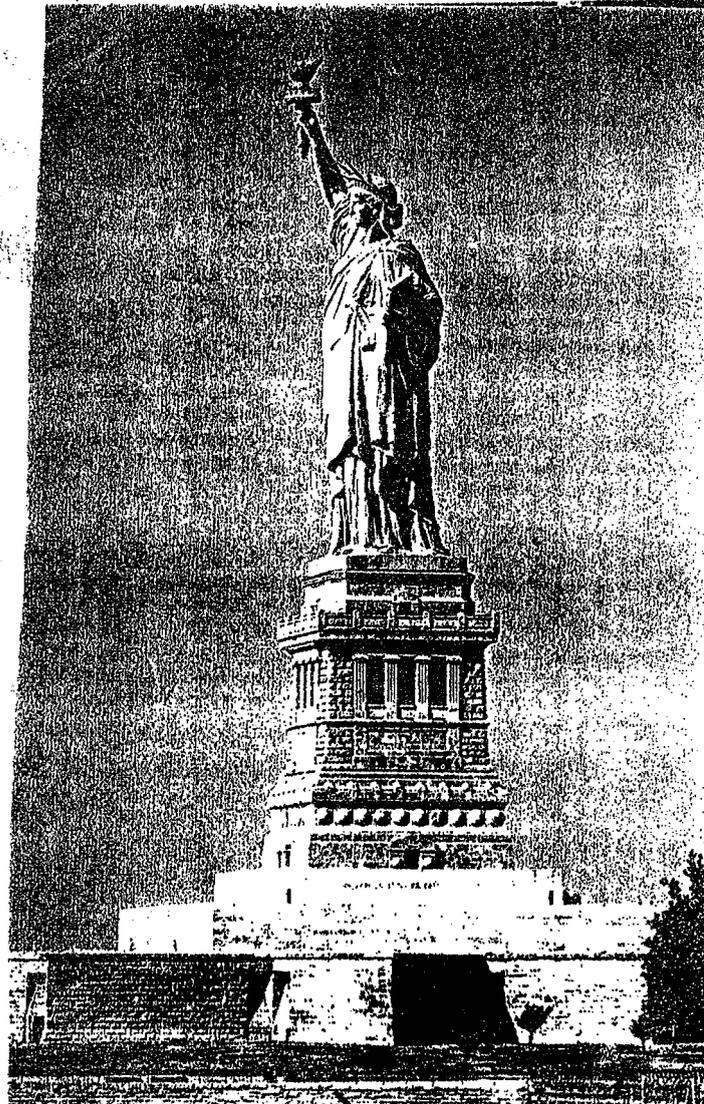
25.9. - 3.10. 1993



3 BH:

New York - Chikago

21. - 28.10.1993



FREIGEGENSTÄNDE; SEMINARE

1993/94 werden folgende Veranstaltungen in der Abendschule angeboten:

1. FREIGEGENSTÄNDE

1.1 Moderne Baumethoden: 2 BAH, 3 BKH/4 BKH, 3 BH
aktuelle Fachvorträge, Exkursionen, Baustellenbesuche

1 UE geblockt = 7 Abende pro Schuljahr

1.2. Modellieren: alle Klassen

Beschäftigung mit plastischem Gestalten

in Ton und anderen Materialien als Fortsetzung
des 92/93 ausgelaufenen Pflichtgegenstandes

1 Wochenende im Semester im Bildhaueratelier

1.3. EDV für Statik und Bauzeichnen 4 BH, 3 BAH/5 BKH

1.4 Voranmeldung mittels Anmeldebogen auf der letzten Seite.

2. AUSSERSCHULISCHE VERANSTALTUNGEN

2.1 Radiästhesie Seminar:

Auf Wunsch wird das im Schuljahr 1992/93 schon einmal abgehaltene Seminar für Pendeln und Rutengehen in Kärnten noch einmal angeboten. 1 Wochenende im März kostet ca. S 1.000,-- + Fahrt.

2.2 Seminar Freie Rede:

Programm wie 1992"/93 (siehe vorne)

1 Wochenende im Sommersemester (vor allem für Maturaklassen angeraten). Kosten und Unterkunft und Verpflegung ca. S 1.000,--)

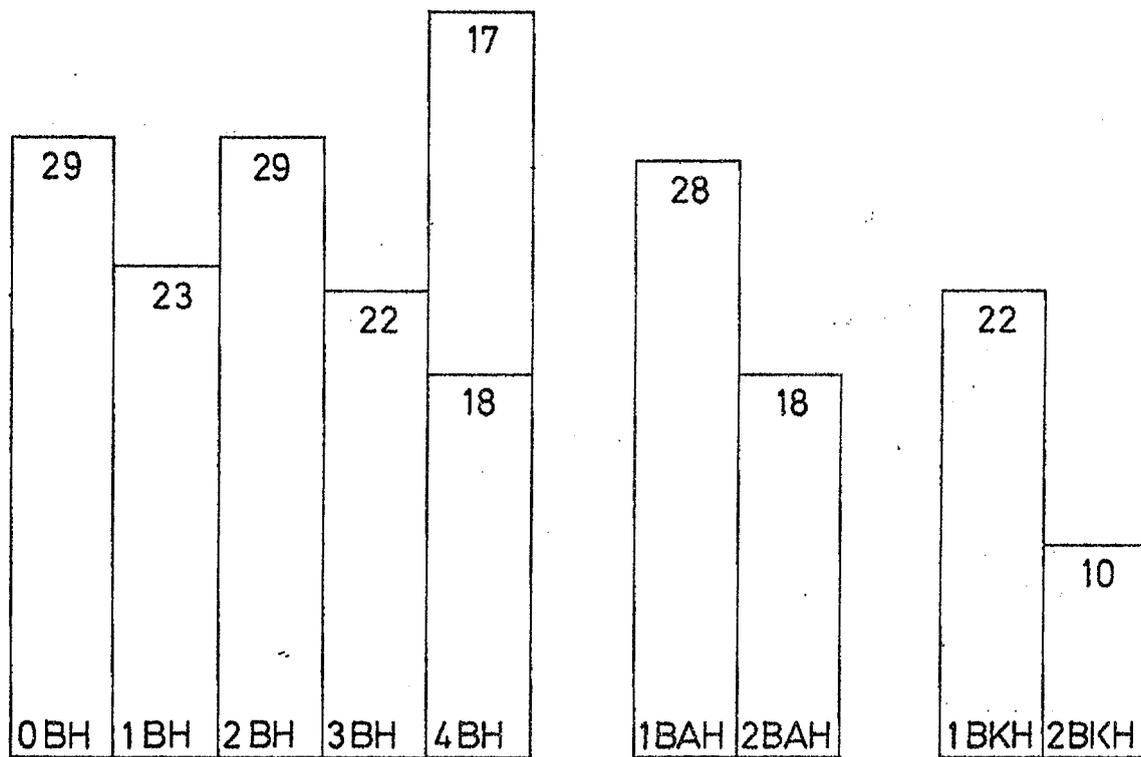
2.3. Seminar für Solarenergie (neu)

Wochenendseminar mit verschiedenen Vortragenden aus Wissenschaft, Industrie und Wirtschaft zum Thema Nutzung der Sonne zur Energieerzeugung im Bauwesen. Für alle Klassen offen. Kosten werden ebenfalls nur für Unterkunft und Verpflegung anfallen.

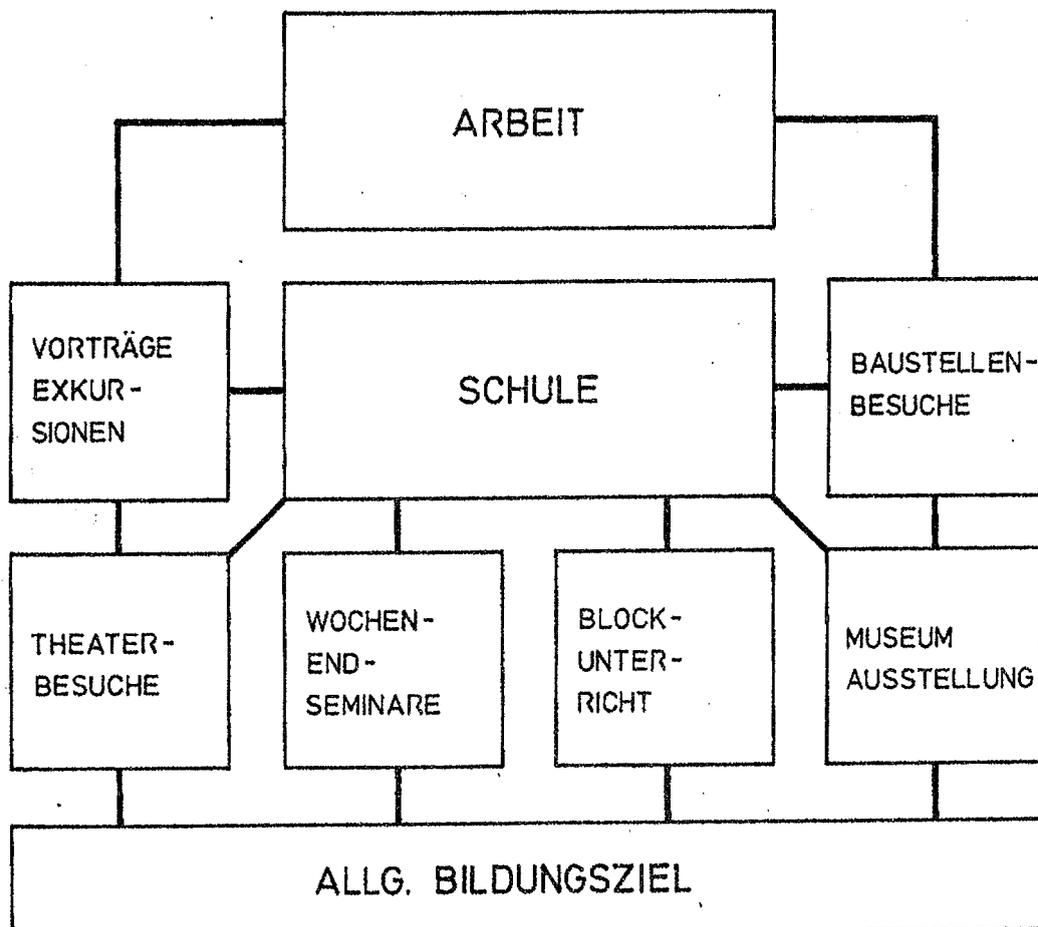
Geplanter Zeitpunkt: Ende April 1994.

ABENDSCHULE FÜR HOCHBAU

STAND BEGINN SS 92/93



INSGESAMT: 216 SCHÜLER



TERMINDIENST

6. 9. -11.9.93 Nachkolloquien für das letzte Semester des Bildungsganges
(4 BHA, 4 BHB, 0 BH)
- Mi 8.9.93 17,15 Uhr Einschreibung in den Klassen
- Do 9.9.93 17,15 Uhr Beginn des normalen Unterrichtes
- 13.-17.9.,20.9. 8,00 Uhr - 1. Nebentermin zur Reifeprüfung 1992/93
schriftlich
- Do 7.10.93 8,30 Uhr mündlich
- Di 26.10.93 Staatsfeiertag, schulfrei
- Mo 25.10.93 Direktorstag, schulfrei
- Mo 1.11.u.Di 2.11. Allerheiligen, Allerseelen, schulfrei
- Mo 15.11.93 Leopold, schulfrei
- Mi 8.12.93 Maria Empfängnis, schulfrei
- 23.12.93-6.1.94 Weihnachtsferien
- 15.1.94 Letzter Termin für Nachkolloquien für das
vergangene Sommersemester
- 28.1.94 Spätester Termin für das Bekanntgeben der
Leistungsbeurteilung auf Wunsch des Schülers
- 31.1.94 Ende Noteneintragungsfrist
- 27.1.-4.2.94 Wiederholungsmöglichkeit für Nachkolloquien,
wenn die Beurteilung des Gegenstandes im
laufenden Semester positiv ist.
- Di 1.2.94 Konferenz, schulfrei
- Do 3.2.94 Schulball, schulfrei
- Fr 4.2.94 Zeugnisse
- Sa 5.2.-So 13.2.94 Semesterferien

Es ist beabsichtigt, wenn die Genehmigung durch das Unterrichtsministerium erlangt werden kann, ab dem Schuljahr 1994/95 2 weitere Speziallehrgänge als Weiterbildung für Absolventen unserer Schule anzubieten.

1. Bauleitungs- und Baumanagement

Eine fundierte Spezialausbildung für spätere Bauleiter, welche die Ausbildung an der HTL ergänzt. Der Lehrstoff beinhaltet u.a.:

Projekt- und Bauleitung

Ablauf- und Kostenplanung

Qualitätssicherung

Baubetrieb vor Ort

Bauverfahrenstechnik

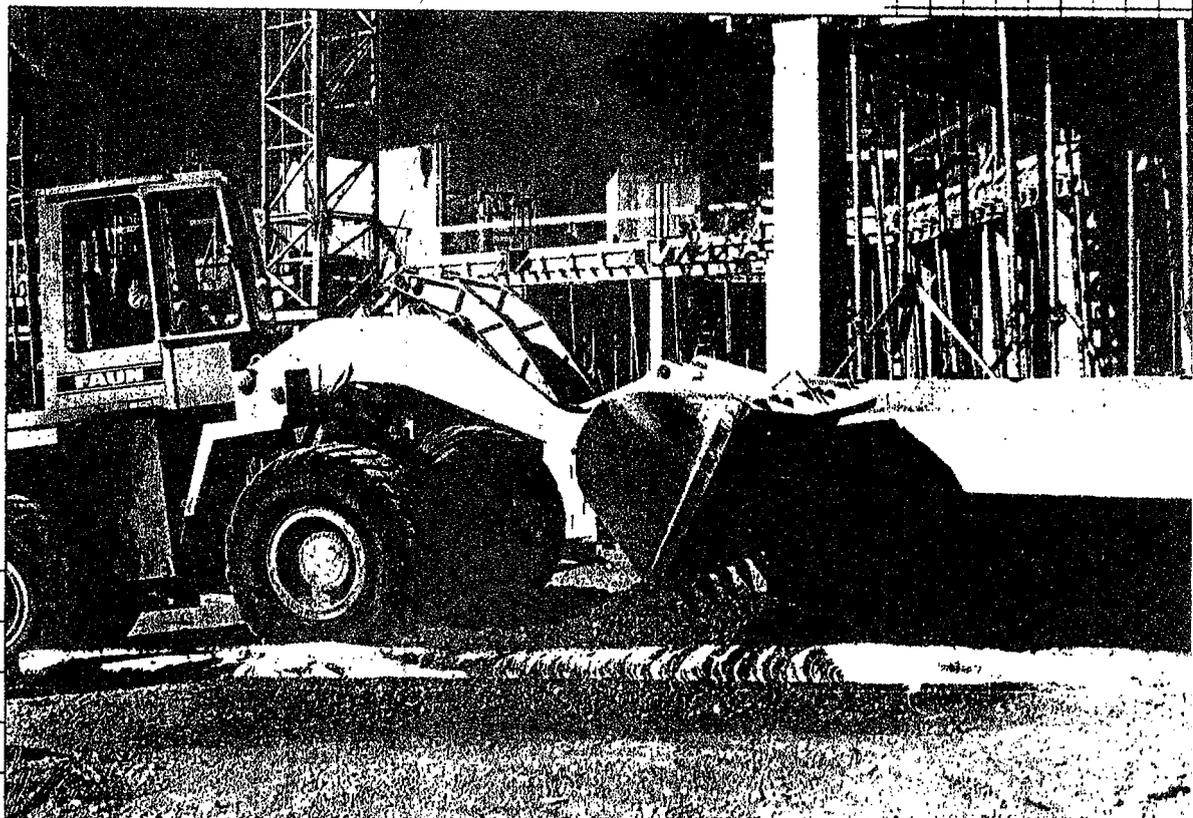
Angewandte Psychologie und Management

EDV Einsatz bei Projektleitung und Bauleitung

Baurecht und EG Recht

Dauer: 2 Semester, 15 Wochenstunden

Bauleitung und Projektmanagement



2. Bauökologie

Fundiertes Fachwissen auf einem zukunftssicheren Gebiet, welches das gesamte Bauwesen umfaßt.

Der Lehrstoff beinhaltet u.a.:

Umweltrecht

Grundlagen der Bauökologie

Ökologische Baustoffkunde

Recycling- und Deponiewesen

Energiebewahrung und -gewinnung

Haustechnik

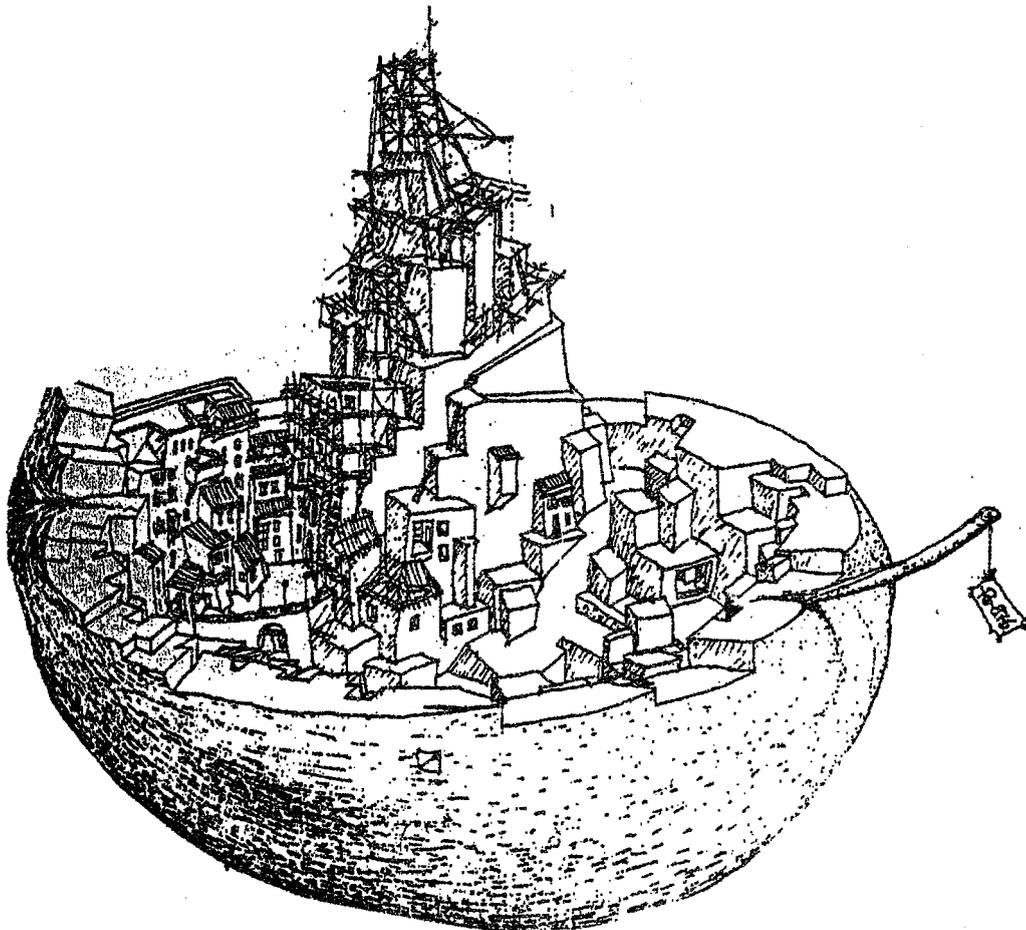
Wohnklima und Bauweisen

Ökologischer Städtebau

Wohnpsychologie und Wohnpsychologie

Freie Rede und Argumentation

ÖKOLOGISCHES BAUEN



STUDENTENAFELN:

Nachdem immer wieder Unklarheit herrscht, welche Gegenstände in welchem Stundenausmaß im nächsten oder übernächsten Schuljahr unterrichtet werden, werden hier zur Information für alle die Studententafeln für die Abendschule, den Vorbereitungslehrgang, sowie den Aufbaulehrgang und Das Kolleg abgedruckt.

VORBEREITUNGSJAHRGANG

	Wochenstunden Semester		Summe	
	1.	2.		
1 Religion	1	1	2	(III)
2 Deutsch	4	2	6	(I)
3 Lebende Fremdsprache (Englisch)	—	2	2	(I)
4 Mathematik und angewandte Mathematik	4	4	8	(I)
5 Chemie, angewandte Chemie und Umwelttechnik	2	2	4	II
6 Baukonstruktion	2	2	4	I
7 Bauzeichnen und Konstruktionsübungen	2	2	4	I
8 Freihandzeichnen	2	2	4	IV
9 Bautechnisches Praktikum ¹⁾	8	8	16	(Va)
Gesamtstundenzahl	25	25	50	

Freigegegenstände: Aktuelle Fachgebiete und Förderunterricht bei Bedarf.

¹⁾ Der Besuch des Pflichtgegenstandes „Bautechnisches Praktikum“ entfällt für jene Schüler, die eine erfolgreiche Ausbildung in folgenden Lehrberufen ausweisen: Maurer, Zimmerer, Betonbauer, Schalungsbauer und Steinmetz.

ABENDSCHULE

	Wochenstunden Jahrgang				Summe
	1.	2.	3.	4.	
1 Religion	1	1	1	—	3
2 Deutsch	2	2	2	—	6
3 Lebende Fremdsprache (Englisch)	2	2	2	—	6
4 Geschichte und Sozialkunde	—	2	—	—	2
5 Geographie und Wirtschaftskunde	2	—	—	—	2
6 Wirtschaftliche Bildung, Rechtskunde und Staatsbürgerkunde	—	—	2	—	2
7 Mathematik und angewandte Mathematik	2	3	—	—	5
8 Physik und angewandte Physik	2	—	—	—	2
9 Darstellende Geometrie	2	—	—	—	2
10 Elektronische Datenverarbeitung und angewandte elektronische Datenverarbeitung	2	2	—	—	4
11 Baukonstruktion	2	3	5	4	14
12 Gebäude- und Gestaltungslehre	—	—	2	1	3
13 Statik	—	3	2	1	6
14 Stahlbetonbau	—	—	2	2	4
15 Stahlbau und Holzbau	—	—	—	2	2
16 Tiefbau	—	—	—	3	3
17 Vermessungswesen ¹⁾	—	2	—	—	2
18 Baubetrieb	—	2	2	3	7
19 Baustile	—	—	—	2	2
20 Bauzeichnen und Konstruktionsübungen	3	3	3	2	11
21 Entwurfzeichnen	—	—	—	5	5
22 Laboratorium	—	—	2	—	2
23 Bautechnisches Praktikum ²⁾	5	—	—	—	5
Gesamtstundenzahl	25	25	25	25	100

lit Übungen.

er Besuch des Pflichtgegenstandes „Bautechnisches Praktikum“ entfällt für jene Schüler, die eine erfolgreiche Ausbildung in folgenden Lehrberufen ausweisen: Maurer, Zimmerer, Betonbauer, Schalungsbauer und Steinmetz.

KOLLEG

	Wochenstunden Semester						Summe
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	
1 Religion	1	1	1	1	—	—	4
2 Wirtschaftliche Bildung, Rechtskunde und Staatsbürgerkunde	—	—	2	2	—	—	4
3 Darstellende Geometrie	2	2	—	—	—	—	4
4 Elektronische Datenverarbeitung und angewandte elektronische Datenverarbeitung	2	2	—	—	—	—	4
5 Baukonstruktion	4	4	5	5	4	4	26
6 Gebäude- und Gestaltungslehre	—	—	2	2	1	1	6
7 Statik	2	2	2	2	1	1	10
8 Stahlbetonbau	—	—	2	2	2	2	8
9 Stahlbau und Holzbau	—	—	—	—	2	2	4
10 Tiefbau	—	—	—	—	3	3	6
11 Vermessungswesen ¹⁾	2	2	—	—	—	—	4
12 Baubetrieb	2	2	2	2	3	3	14
13 Baustile	—	—	—	—	2	2	4
14 Bauzeichnen und Konstruktionsübungen	4	4	3	3	2	2	18
15 Entwurfzeichnen	—	—	—	—	5	5	10
16 Laboratorium	—	—	2	2	—	—	4
17 Bautechnisches Praktikum	6	6	4	4	—	—	20
Gesamtstundenzahl	25	25	25	25	25	25	150

¹⁾ Mit Übungen.

AUFBAULEHRGANG

	Wochenstunden Jahrgang			Summe
	1.	2.	3.	
1 Religion	1	1	—	2
2 Deutsch	2	2	—	4
3 Lebende Fremdsprache (Englisch)	2	2	—	4
4 Geschichte und Sozialkunde	2	—	—	2
5 Wirtschaftliche Bildung, Rechtskunde und Staatsbürgerkunde	—	2	—	2
6 Mathematik und angewandte Mathematik	4	—	—	4
7 Darstellende Geometrie	2	—	—	2
8 Elektronische Datenverarbeitung und angewandte elektronische Datenverarbeitung	2	—	—	2
9 Baukonstruktion	2	5	4	11
10 Gebäude- und Gestaltungslehre	—	2	1	3
11 Statik	2	2	1	5
12 Stahlbetonbau	—	2	2	4
13 Stahlbau und Holzbau	—	—	2	2
14 Tiefbau	—	—	3	3
15 Vermessungswesen ¹⁾	2	—	—	2
16 Baubetrieb	2	2	3	7
17 Baustile	—	—	2	2
18 Bauzeichnen und Konstruktionsübungen	2	3	2	7
19 Entwurfzeichnen	—	—	5	5
20 Laboratorium	—	2	—	2
Gesamtstundenzahl	25	25	25	75

¹⁾ Mit Übungen.

SCHULJAHRABSCHLUSSABEND UND ZEUGNISVERTEILUNG

Wir wollen den letzten Schultag und die Zeugnisverteilung ein wenig festlich gestalten und noch einmal zum Abschied in die Ferien eine gemeinsame Aktion der Abendschule setzen. Ich glaube, es ist im Interesse aller, wenn wir den schulfreien Mittwoch, den 30.6. dafür nutzen und dafür Donnerstag, den 1.7. schon in die Ferien gehen.

Programm:

17,15 Uhr Konferenzzimmer:

Vortrag von Dipl. Ing. Viehböck:

MEIN WEG INS ALL,

nachher

ABENDSCHULCAFE,

gesponsert von der Firma Heraklith.

Gelegenheit zu Gesprächen mit Herrn Viehböck und zum Erwerb seines Buches.
Dann Zeugnisverteilung durch die Jahrgangsvorstände.

Frohe Ferien